

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Murtengasse, Nr. 214.

O. I. X. M. V. X.

Mittwoch, den 17. November 1880.

Abonnementspreis:	
Jährlich	6 Fr.
Halbjährlich	3 "
Vierteljährlich	2 "

Druck und Verlag der Buchdruckerei des hl. Paulus.

Alle Briefe, Korrespondenzen und Inserate sind direkt an die Buchdruckerei Murtengasse Nr. 214 zu senden.

Einrückungsgebühr:

Für den St. Freiburg die Zeile 15 Ct
Für die Schweiz 20 "
Für das Ausland 25 "

laufen

Stöcke.
ob Schöpfer,
lach. (305)

em.

ermöglicht worden,
und nachdem jetzt
offeriren: Frische
s. 4. Goldgelb ge-
K. fres. 14. Speck-
zions Fische: Neue
10. Matjes-Heringe
-F. fres. 4. Roll-
d Schwänze) pro 8
D. fre s. 6. Nouer
aviar: Fass a 4 K.
cs 4. Alle Preise
me. Verpackung
packt werden. Bei
me zurück. Aus-
Kochrecepte über
Oesterreich-Ungarn

Mohr.

ust!!

schafft die weitere
um 75% unter

und sehr elegante
auf die Gefunde
sch, massiv und reich
zu jeder Uhr geben
vollkommen gratis.
16- für je 1 Uhr

(313)

blatt ist



Seite
3 Seiten
rt.
nur 40 Pf.

Postzeitung

burg.

eister des Domes zu
mark. — Der Pro-
hina von Karl May-
leber Nacht. Gedicht
tel für die gebildete
Zingerle. — Allerlei
der Schloßberg vom
m Meyer — Strand-
von O. Knille. —
und Napoleon I. in
n und gezeichnet von

Leo XIII.

hat schon zu wiederholten Malen dem Werke vom heiligen Paulus seine vollste Zufriedenheit ausgedrückt und ihm den apostolischen Segen erteilt. Seine Heiligkeit hat nun vor einigen Tagen geruht demselben einen neuen Beweis seiner Liebe und seines unbegrenzten Wohlwollens zu geben. Das päpstliche Breve ist direkt an den Hochwürdigsten Bischof Haquard von Verdun gerichtet, durch dessen gütige Vermittlung der hl. Vater neulich ein Exemplar der neu vollendeten Auflage sämtlicher Annalen des Baronius (35 Bände) als ein Widmungsgeschenk des Werkes vom heiligen Paulus in Empfang genommen hatte.

Bekanntlich hat das Werk vom hl. Paulus mit großem Kostenaufwand die Vollendung dieses riesigen Geschichtswerkes der kirchlichen Annalen (verfaßt von dem berühmten Kirchengeschichtsschreiber Casar Baronius) in der neu erworbenen Cölestiner-Buchdruckerei zu Bar-le-Duc in Frankreich unternommen und schnelligst bewerkstelligt.

Das Breve lautet wörtlich folgendermaßen: Unserem ehrwürdigen Bruder Augustin, Bischof von Verdun,

Papst Leo XIII.

Ehrwürdiger Bruder, Heil und apostolischen Segen. Mit Freuden haben wir die neue durch die Sorgfalt des Werkes vom hl. Paulus, welches uns selbst durch Deine Vermittlung hievon ein Geschenk überreichen ließ, glücklich vollendete Auflage der Annalen des Casar Baronius entgegengenommen. Dieses Geschenk ist uns sehr willkommen, sowohl wegen des Namens seines Verfassers und seines Werkes, welche beide berühmt sind, als auch in Anbetracht Deines edlen Eifers, den Du für die erhabenen Studien an den Tag legtest, indem Du uns dieses Werk überreicht hast.

Wir freuen uns über die Maßen, daß in einer so trübseligen Zeit wo man so viele gottlose Schriften zur Verwirrung der Geister und zum Verderben der Seelen verbreitet, Werke von so hohem Werthe veröffentlicht werden, welche die Pflege gründlicher Studien befördern und die Wahrheit der Religion verteidigen helfen. Deshalb wollen beglückwünschen Wir aufrichtig Diejenigen, welche vor keinen Opfern zurückschreckend ihre Sorgfalt auf die Veröffentlichung solcher Werke verwenden, und

Wir verlangen daß sie durch Deine Vermittlung Unsern väterlichen Segen mit der Versicherung Unseres Wohlwollens und dem Ausdrucke Unserer innigen Dankbarkeit empfangen mögen. Der Beweis ihrer kindlichen Ergebenheit, welchen Wir von ihnen empfangen haben, verdient diese Gunstbezeugung. Wir ergreifen freudig diese Gelegenheit um Dir abermals die große und aufrichtige Liebe und Zuneigung, welche Wir gegen Dich hegen, zu bezeugen und auf ein Neues zu bekräftigen.

Als Unterpfand der himmlischen Gnaden gewähren Wir liebevoll im Herrn Dir, den Direktoren und allen Mitgliedern des Werkes vom hl. Paulus den apostolischen Segen.

Gegeben zu Rom bei St. Petri, den 23. Oktober im dritten Jahre Unseres Pontifikats
Papst Leo XIII.

Eine Schule des Cäcilien-Vereins in Rom.

Der berühmte in Regensburg von dem verstorbenen Proske und von Dr. Witt gegründete Cäcilienverein erstreckt seine Wirksamkeit jetzt auch auf die päpstliche Stadt. Man weiß, daß der Zweck des Vereines die Wiederherstellung der Kirchenmusik auf der Grundlage des Gregorianischen Cantus und der unsterblichen Werke Palestrina's ist, ohne jene wirklichen Fortschritte in der neueren Musik auszuschließen, welche mit dem ernsten und erhabenen Charakter der kirchlichen Liturgie sich vertragen. In Deutschland, Holland, Irland und selbst in Amerika hat sich das Streben des Vereines bereits erprobt. Auch in Italien hat er ein erstes Asyl in Mailand gefunden, wo die gute Kirchenmusik unter der geschickten Diktion des Maestro Ameli, Vizekustos der Ambrosianischen Bibliothek, wieder zu Ehren gebracht wird.

In Rom sind die großen Traditionen der liturgischen Musik nichts Neues und es handelt sich hier mehr um ihre Wiederherstellung, um die Beseitigung verderblicher Zuthaten, als um eine eigentliche neue Schöpfung. Es handelt sich insbesondere um die Heranbildung von Sängern, welche dem immer fühlbarer werdenden Mangel an reinen Stimmen abhelfen und sich bei Selten an die korrekte Ausführung der dem kirchlichen Genre am besten angepassten Kompositionen gewöhnen. Die Geschichte be-

wahrt die Erinnerung an mehrere in Rom selbst zu diesem Zwecke gemachte Versuche, unter Anderen zu Anfang des elften Jahrhunderts durch den Benediktiner Guido di Arezzo, welcher dem Papste Johann XX. die Kinder vorstellte, die er zum Gregorianischen Gesange herangebildet hatte; im sechszehnten Jahrhunderte durch Palestrina, den seine unsterblichen Vorbeeren nicht hinderten, sich dem Musikunterrichte der für die päpstlichen Kapellen bestimmten jungen Kleriker zu widmen; im Jahre 1820 durch Baine, den berühmten, selbst von den vornehmsten Schulen allgemein bewunderten Maestro, welcher ebenfalls das vom Seminar von St. Peter gegründete Gesangsinstitut leitete.

Man brauchte bloß auf diese Traditionen zurückzugreifen, um in der Hauptstadt des Katholizismus das Studium des Cantus Gregorianus in wieser Berücksichtigung der Fortschritte in der Musik neu zu beleben. Die Förderer des Cäcilienvereins haben hier die eifrigste und einsichtsvollste Förderung seitens des Hochw. Rectors der Anima, Msgr. Jaenig gefunden, welcher nicht nur einige Zimmer des von ihm geleiteten Hospizes der neuen Schule zur Verfügung gestellt, sondern auch aus seinem eigenen Vermögen einen Gründungsbeitrag von Fr. 10,000 geleistet hat. Auch andere Wohlthäter sind dem neuen Unternehmen zu Hilfe gekommen, unter ihnen der Hochw. Hr. Thywissen aus der Diözese Köln, welcher sich zu einem jährlichen Beitrag von 3000 Mark verpflichtet und überdies der Anima ein ausgezeichnetes Piano um 2000 Mark geschickt hat, Hr. Witt, einer der ersten Förderer des Cäcilienvereines, welcher 500 Fr. jährlich für die Erhaltung eines Bögling's an der neuen Schule der Anima zahlt, der Graf Friedrich Thun, welcher für die nächsten 5 Jahre 300 fl. jährlich beizutragen versprochen hat, der berühmte Abbé Liszt und viele Andere, welche dieses ausgezeichnete Institut besonders durch ihre Spenden und durch ihren Rath ermuntert haben.

Uebrigens werden auch die Böglinge, deren Familien die Kosten ihres Unterhaltes in der Pension ganz oder theilweise zu bestreiten vermögen, sowie diejenigen, welche später im Chore der päpstlichen Kapellen und der römischen Kirche mitwirken können, thätlich den Erfolg des Institutes, welches jetzt unter dem Titel Gregorianisches Kollegium und Schule in Rom gegründet ist, sicherstellen. Die Zahl der im ersten Jahre aufgenommenen Jünglinge beträgt 24, darunter 18 Italiener, 4 Schwei-

zer und 2 Deutsche, alle mit guter Stimme begabt und bezüglich ihrer musikalischen Fähigkeiten geprüft. Sie erhalten ihre wissenschaftliche Ausbildung in den katholischen Schulen und Lyceen Rom's.

Vorstand der Gesangsschule der Anima ist der Hochw. Abbe Peter Müller von St. Gallen, welcher sechs Jahre lang eine ähnliche Schule am Kollegium Germantium geleitet hat, jetzt in seine Heimaths-Diözese hätte zurückkehren sollen, aber vom heiligen Vater, welcher sich lebhaft für die neue Schule interessiert, eine Dispens erhalten hat, die ihm gestattet, die Rückkehr in seine Diözese noch auf 3 Jahre zu verschieben, außerdem hat der Papst dem Rektor der Anima durch ein Schreiben des Kardinals Nina vom 19. Juni d. J. seinen Segen und seine Aufmunterung für das neue Institut übermittelt.

Sidgenossenschaft.

Zürich. Eine in Lognyl vorgekommene Vergiftung durch Genuß von Fleisch, das von einem am Typhus verendetem Pferde stammte, nimmt leider immer größere Dimensionen an. Schon vor einigen Tagen waren mehr als 20 Personen am Typhus erkrankt.

Luzern. Das Publikum von Luzern amüßert sich mit Thali-Wigen und Bonmots. So z. B. wird herumgeboten, die Regierung werde, wenn der Thali wieder eingefangen sei, eine Leitung zwischen Thalis Zelle und dem Säalkhof des Direktors Jost einrichten, um Letztem zu ermöglichen, zu jeder Nachtsunde anzufragen: „Thali, wo bist du?“ Nur soll die Leitung im Unterschied vom Telephon „Thaliphon“ heißen.

— Luzern, 15. d. Heute ist Alt-Nationalrath und Obergerichtspräsident Ramsberger von Frauenfeld, 63 Jahre alt, gestorben.

Zug. Dienstag, den 9. d. M. hat der hiesige Kantonsrath mit großer Mehrheit die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen.

Basel. Während der Messe sind 62 Anzeigen über strafbare Handlungen gemacht worden, davon 35 Diebstahl, 1 Raub, 7 Betrug, 5 Unterschlagung. Als gestohlen wurden angezeigt 9 Mal Uhren, 7 Mal Geld, 12 Mal Kleider und andere Effekten, 3 Mal Lebensmittel u. Ueber die Zeit der Messe sind hier 385 Personen polizeilich angehalten und hieher transportirt worden.

Graubünden. Am 10. d. Abends ist in Davos der Dachstuhl und das oberste Stockwerk der Pension Florian abgebrannt. Glücklicher Weise lag ein frischgefallener Schnee auf den Dächern, was das Umsichgreifen des Feuers hinderte. Der Schaden beträgt immerhin 40,000 bis 50,000 Fr.

Margau. Am 29. d. M. tritt der Große Rath zusammen. Die Liberalen fürchten, vielleicht mit Recht, es werde der obergerichtliche Antrag betreffend Ersetzung von Strafarten den Konservativen den gewünschten Anlaß bieten, einen Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe zu stellen.

— Herr Pfarrer und Dekan Johann Faver Huber sel. in Weinwyl hat schon zu seinen Lebzeiten und auf seinen Todesfall hin über Fr. 20,000 zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken der verschiedensten Art vergabt, wobei

namentlich Schul- und Armenfonds reichlich bedacht wurden.

— In Netteröwil sollte am 12. November ein Brautpaar getraut werden. Der Bräutigam, welcher, um Zeugen zu suchen, sich entfernt hatte, fand bei seiner baldigen Rückkunft seine Braut, welche sich mittelst eines Rasirmessers die Gurgel abgeschnitten hatte, todt am Boden liegend. Eine stolze Hochzeit!

Waadt. Viel interessanter als die diesen Herbst zum zweiten Male blühenden Bäume ist ein Aepfelbaum bei Coppet, der zum zweiten Male eine schöne Ernte reifer Aepfel lieferte. Die ersten wurden im Juli, die zweiten Ende Oktober gepflückt.

Wallis. In diesem Kanton treibt sich ein Individuum umher, das sich für einen aus Polen vertriebenen Geistlichen ausgibt, in der That aber nichts denn ein abgefemter Schwindler ist. Auf der Hut! Die Gutmüthigkeit der Leute wird in dieser lumpigen und geldarmen Zeit auf alle erdenkliche Weise ausgebeutet.

Genf, 15. d. Auf dem rechten Ufer siegte die radikale Liste vollständig mit 300 Stimmen Mehrheit.

— In der Stadt (44 Mitglieder) ist eine radikale Mehrheit gesichert. Das linke Ufer wählte vier Fünftel der radikalen Liste.

Ausland.

Frankreich. Die Vollstreckung der „Märzbeschlüsse“ gegen die nicht ausdrücklich vom Staate ermächtigten geistlichen Genossenschaften hat sich auf ganz Frankreich erstreckt und 300 Klöster mit 5000 Mönchen betroffen. Bezüglich der nicht anerkannten Frauenorden hat die Regierung (weil hier die Schandthaten eine noch größere Entrüstung hervorgerufen hätten) von sich aus beschlossen, sie unbehelligt zu lassen.

Noch einige weitere Einzelheiten aus dem scheußlichen Klostersturme: Als in Paris, Straße Baugirard, das Thor des Marienklusters den aufgebötenen Feuerslöschmännern zu großen Widerstand leistete, legten sie Feuer an. Es waren auch die abscheulichsten Kommunarden-Motten aufgemahnt, welche mit der Polizei die Zugänge zu den Klöstern besetzten und Männer und Frauen beschimpften, die für die Mönche Achtung bezogen.

Die freistaatliche Regierung hat für Gutheriger und Mitschuldige hauptsächlich eben nur die Schelmen, Brandstifter und Mörder der Kommune.

Das von 3000 Soldaten (zu Pferd und zu Fuß) unter General Guyon Bernier belagerte Prämonstratenserkloster im Gebirge bei Tarascon hätte ausgehungert, wenn nicht gar erstürmt werden sollen; aus Mitleid für die Soldaten lösten sich die Väter auf.

Auch die berühmte Benediktiner-Abtei Solesmes (Sarthe), wo die Mönche Sturm läuteten, wurde nur mit außerordentlicher Gewaltanwendung und nach längerem Widerstande geräumt.

Auch gegen die Trappisten in Tamin wurde Kriegsvolk aufgeböten; die Erbrechung der Thüren nahm 8 Stunden in Anspruch.

In Lyon ist ein bei einer Rauferei anlässlich des Klostersturms getöbeter junger Mensch beerdigt worden.

Inzwischen hat der blutrothe Pariser Gemeinderath ein von sich aus geschaffenes Ge-

meindegesetz mit 35 gegen 1 Stimme angenommen, welches aus Paris einen Staat im Staate bildet und nichts Anderes ist, als die gesetzliche Herstellung der Kommune. Unter Anderem ist auch bestimmt, daß die Stadt Paris keinen Beitrag für die gottesdienstlichen Bedürfnisse leiste.

Tages vorher hatten die ärgsten Wüthriche in einer Versammlung beschlossen, die Unterdrückung des staatlichen Vorschlags (der übrigens nur ein kleiner Theil einer großen Staatsschuld ist) und die Trennung der Kirche vom Staate zu erlangen, und dabei in ihren Reden einen teuflischen Haß gegen die Kirche bekundet, am grimmigsten hat sich der Stadtrath Guyot geberdet. Gegen diese Auflehnungsversuche einzuschreiten hat die Regierung, die so tapfer gegen die Mönche kämpft, nicht den Muth.

— Am vorletzten Dienstag Morgen traf die Bürgerin Louise Michel, jene berühmte Lehrerin, welche während der Kommune eine große Rolle gespielt hatte und dafür von den „Versailer Banditen“ nach Kaledonien deportirt wurde, in Geleit von zwei „Damen“ wieder in Paris ein. Etwa 8000 Personen vom Pariser Pöbel empfingen sie am Bahnhofe Saint-Lazaire mit Hochrufen. Die Kommunardenhäupter Louis Blanc, Clemenceau und Rochefort umarmten die edle Seele. — Dafür werden nun die friedlichen Ordensmänner fortgejagt.

— In Paris ist in der Rue Vivienne ein bedeutender Diebstahl verübt worden. Ein Briefträger, Namens P. verließ gerade den Postomnibus, welcher die Briefträger gruppenweise in ihr Viertel befördert. Er hatte in dem offenen Kasten, in welchem die französischen Briefträger ihre Ladung mit sich führen, mehrere versiegelte Briefe, und darunter einen an einen großen Wechsel der Place de la Bourse gerichteten, welcher Fr. 600,000 in Banknoten enthielt. An dem Punkte, wo er abstieg, herrschte gerade ein kleines Gedränge. P. wurde ein wenig angerannt. Erst als er auf der Place de la Bourse ankam, gewahrte er, daß die an den Wechsel adressirten Briefe ihm fehlten. Man kann sich die Verzweiflung des braven Beamten vorstellen, welcher Familienvater und seit 25 Jahren im Dienste ist. Die Polizei wurde sofort von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt. Es ist dies seit Kurzem der vierte an Postbeamten verübte Diebstahl. Das letzte Opfer war ein Briefträger, welchem man erst vor einigen Tagen eine Schachtel von Diamanten im Werthe von Fr. 300,000 entwendet hat.

— In Pariser katholischen Kreisen wird es als eine weise Fügung Gottes angesehen, daß die Mönche gerade jetzt aus ihren Klöstern entfernt worden sind. Sie sind dadurch dem vernichtenden Sturme entzogen, der wohl bald über Frankreich dahindrausen und Alles in Ruinen legen wird. Dann werden die Mönche wieder kommen und auf diesen Ruinen eine neue Gesellschaft gründen helfen.

Deutschland. Koblenz, 14. d. General Göben ist gestern Abends gestorben.

Oesterreich. In Agram hat das Erdbeben Schaden im Betrage von 3 Millionen Gulden angerichtet, abgesehen von den Beschädigungen, welche die Kirchen erlitten haben. Etwa 500 Häuser sind am Einsturze. Alles ist auf den Straßen, weil man neue Erbsöße fürchtet. Die Markus- und Marienkirche werden

wahrscheinlich die Domkirche stürzte 6 Wunden ein. und verspro Hauptstadt Landtag n Sturmischen 2 Todesfälle kannt. U wurden nicht sondern a Städten d

— U g keinerlei Er ruftigung i berath gen konstituiert forderung

Irland immer un größere Tr Ballinrobe hin, daß 1 der Absicht in den Ban Erntearbeit griffen sei Presse zu f die Regierung habe, Kapl Arbeiter, d zu lassen g schüssen. W von einem größere An rückten, so lichen Frie Umständen erachtet, s entsenden.

Wirklich Hülfzug v Cavan zur Boycott in ging darau Kavallerie die in Long stärten. D sehr aufger „Nieder mit wir vom Menschenm regung ist e trifft Kavali girt wird. Bauern zu Drangisten ein Zusamm wird berich zu beschreib Militär wer die ankomm Das Eisen Die hier a eingetroffene ein Plakat das Volk a „die britisch politismus zu Plakat bezie Drangisten werden von und Infant

Stimme angenom-
Staat im Staate
als die gesetzliche
Unter Anderem ist
Paris keinen
Bedürfnisse

rgsten Wüthriche
offen, die Unter-
anschlags (der
zeit einer großen
ennung der Kirche
dabei in ihren
gegen die Kirche
sich der Stadt-
lese Auslieferung
Regierung, die
kämpft, nicht den

Morgen traf die
jene berücksichtigte
Kommune eine
dafür von den
Kaledonien depor-
„Damen“ wieder
onen vom Pariser
ose Saint-Lazaire
munarbenhäupter
d Rochefort um-
as für werden nun
fortgesetzt.

er Rue Vivienne
l verübt worden.
D. verließ gerade
Priesterträger grup-
wert. Er hatte in
n die französischen
führen, mehrere
ter einen an einen
de la Bourse ge-
0 in Banknoten
; wo er abstieg,
dränge. P. wurde
als er auf der
gewahrte er, daß
irten Briefe ihm
Verzweiflung des
welcher Familien-
Dienste ist. Die
dem Vorfall in
seit Kurzem der
Diebstahl. Das
ger, welchem man
e Schachtel von
Fr. 300,000 ent-

ischen Kreisen wird
Gottes angesehen,
aus ihren Klöstern
sind dadurch dem
en, der wohl bald
en und Alles in
werden die Mönche
iesen Rufnen eine
helfen.

e n 2, 14. d. Ge-
nds gestorben.
am hat das Erb-
von 3 Millionen
n von den Beschä-
en erlitten haben.
Einsturze. Alles
an neue Erbsätze
Kartenkirche werden

wahrscheinlich abgetragen werden müssen; auch die Domkirche litt stark. Der israelitische Tempel stürzte 6 Minuten vor dem Beginn einer Trauung ein. Der Kaiser spendete 10,000 Gulden und versprach in einem Beileidstelegramm seiner Hauptstadt Kroatiens weitere Hilfe. Der Landtag nahm die kaiserliche Depesche mit stürmischen Hochrufen auf. Bis her sind bloß 2 Todesfälle und etwa 30 Verwundungen bekannt. Uehnliche, jedoch schwerere Erbsätze wurden nicht nur in Kroatien und Slavonien, sondern auch in Wien und Triest und andern Städten Oesterreichs verspürt.

— **Agram**, 13. d. Seit gestern fand feinerlei Erbschütterung mehr statt. Die Beruhigung ist zurückgekehrt. Ein vom Gemeinderath gewähltes Unterstützungskomite hat sich konstituiert und an die Geschädigten die Auforderung zur Meldung erlassen.

Irland. Die Zustände in Irland werden immer ungemüthlicher. Dieser Tage mußten größere Truppenabtheilungen in aller Eile nach Ballinrobe geschickt werden auf das Gerücht hin, daß 1000 bewaffnete Drangisten, in der Absicht, auf dem Gute des von der Liga in den Bann gethanen Kapitäns Boycott die Erntearbeiten zu verrichten, in Anmarsch begriffen seien. Forster ließ die Vertreter der Presse zu sich bitten und erklärte ihnen, daß die Regierung sich von Anfang an bereit erklärt habe, Kapitän Boycott zu unterstützen und die Arbeiter, die derselbe von außerhalb kommen zu lassen gewillt sei, gegen jeden Angriff zu schützen. Wenn jedoch 1000 bewaffnete Männer von einem einzigen Plage aus oder eine noch größere Anzahl von andern Grasschaften anrückten, so könne es sich nur um einen absichtlichen Friedensbruch handeln; unter diesen Umständen habe die Regierung es für nöthig erachtet, sofort Militär nach Ballinrobe zu entsenden.

Wirklich traf am 11. d. per Eisenbahn ein Hülfzug von Drangisten aus Monaghan und Cavan zur Unterstützung des mehrerwähnten Boycott in Clavemorris ein. Von Castlebar ging darauf eine starke Abtheilung Infanterie, Kavallerie und Polizei nach Clavemorris, um die in Longmark stationirten Truppen zu verstärken. Die römisch-katholische Bevölkerung ist sehr aufgeregt und hört man überall die Rufe: „Nieder mit den Drangisten.“ Aus Ballinrobe wir vom 11. d. Mittags gemeldet: Dichte Menschenmassen füllen die Straßen; die Aufregung ist eine unbeschreibliche. Alle Stunden trifft Kavallerie ein, die nach Longmark dirigirt wird. Mehrere Tausend wohlbewaffnete Bauern ziehen nach Clavemorris, um den Drangisten Widerstand zu leisten. Es wird ein Zusammenstoß befürchtet. Aus Clavemorris wird berichtet: Es ist unmöglich, die Dinge zu beschreiben. Zweihundertundfünfzig Mann Militär werden jeden Augenblick erwartet, um die ankommenden Drangisten zu beschirmen. Das Eisenbahnpersonal ist verdreifacht worden. Die hier aus verschiedenen Theilen des Landes eingetroffenen Vertreter der Nationalisten haben ein Plakat anschlagen lassen, in welchem sie das Volk auffordern, zu Hause zu bleiben und „die britische Regierung unbeachtet ihren Despotismus zur Schau tragen zu lassen.“ Das Plakat bezieht sich jedoch ausschließlich auf die Drangisten in Clavemorris. Die Drangisten werden von 500 Mann Truppen, Kavallerie und Infanterie, begleitet. Die Straßenpolizei

ist bewaffnet. Zwischen Clavemorris und Ballinrobe befinden sich derzeit mindestens 7,000 Mann Truppen und Polizei.

Türkei. Die Dulcignokomödie spielt noch immer fort. Die neueste Scene ist: der türkische Bevollmächtigte, der der europäischen Diplomatie die Uebergabe der „Stadt“, richtiger des Nestes versprochen hatte, hat sich bei einem angeblichen Versuch, die Albanesen zur Räumung zu zwingen, von diesen schlagen lassen. Nun hat die Türkei ihre Schuldigkeit gethan — die arme Flotte, die von den furchtbaren Stürmen der letzten 14 Tage entsehtlich herumgeschüttelt wurde, mag jetzt auch ihre Schuldigkeit thun und wenigstens — nicht scheitern. Wann die Schlußscene stattfinden und die Blamage der europäischen Diplomatie enden wird, ist unabsehbar und unermesslich, wie diese Blamage. Ernst kann's nicht mehr werden, dafür sorgen die Stürme der Adria.

Rußland. Petersburg, 12. November. Das heute Nacht gefällte Erkenntniß des Militärtribunals verurtheilt die fünf Angeklagten Kwiatoffsky, Schirajeff, Tichonoff, Orladsky, und Presnjatoff unter Verlust der Standesrechte zum Tode durch den Strang, die übrigen elf unter Verlust der Standesrechte zu Zwangsarbeiten von lebenslänglich bis fünfzehnjährig.

Das Gericht beschloß, den Urtheilspruch gegen die Gehilfen den Chefs des Petersburger Militärbezirks behufs Milderung zu unterbreiten, sie ersuchend, betreffs Zukermann und des Frauenzimmers Joanowa die fünfzehnjährige Zwangsarbeit durch eine achtjährige und vierjährige, behufs der beiden andern Frauenzimmer Signer und Orladnowa sowie der Angeklagten Bullitsch und Drigo die fünfzehnjährige Zwangsarbeit durch Verschickung nach Sibirien zum Zweck der Ansiedelung zu ersetzen.

Asien. Während das „katholische“ Frankreich die Orden ausweist, hat der muhamedanische Schah von Persien eben die barmherzige Schwester Karoline von Teheran nach Paris geschickt, um so viele Schwestern als möglich nach Persien zu holen. Er zahlt alle Reisekosten. So beschämt ein Feinde das „katholische“ Frankreich.

Kanton Freiburg.

Böfingen. (Korresp.) Letzten Donnerstag, den 11. dieses, Morgens zwischen 5 und 6 Uhr brannte in Nusbaumen Gde. Böfingen das dem Hrn. Jakob Schnyder in Utewyl angehörige Wohnhaus nieder. Im selben wohnte ein Pächter, Namens Johann Schenk aus dem Kanton Bern.

Herr Oberamtmann Delpach von Tafers, nahm am Freitag Schenk auf der Brandstätte in's Verhör (weil der Brandstiftung verdächtig). Nachdem ein Verhaftbefehl ertheilt wurde, nahm Schenk Reishaus, rannte der Sense zu und ertränkte sich vor den Augen des Hrn. Oberamtmann und des Hrn. Schnyder. Weil er auf bernischem Gebiete liegen blieb, fand die Vererdigung Samstag in Neuenegg statt.

Letzten Montag hat die Verloosung der Nummern der am 15. Oktober gezogenen Serien der freiburgischen Staatsobligationen von 15

Franken stattgefunden. Die Nummer 48 der Serie 6,415 hat das große Loos von 40,000 Franken gewonnen. Die Nummer 22 der Serie 533 hat 4,000 Franken gewonnen. Die Nummer 8 der Serie 1,438 hat 1,000 Franken gewonnen. Außerdem waren noch 6 Gewinnloose von 250 Franken; 16 weitere von 125 Franken; 30 von 75 Franken; — 45 von 50 und 2,450 von 19 Franken.

Fest-Programm

auf
das Cäcilien-Fest 1880
gefeiert in
Schmitten am 22. November
von
**den Cäcilienvereinen Freiburg, Schmitten,
St. Antoni und Tafers.**

Vormittags 9 Uhr, Beginn des Gottesdienstes.

1. Veni Creator Spiritus (amtlicher Choral). Gesamtchor.
2. Introitus (amtlicher Choral). Schmitten.
3. Kyrie (aus der Messe für Männerchor von Könen). Freiburg.
4. Gloria (aus der Messe für gemischten Chor von Bischof). St. Antoni.
5. Alle Responsorien einstimmig (amtlicher Choral). Gesamtchor.
6. Graduals (amtlicher Choral). Schmitten.
7. Heiliggeistlied (Hingstlied). St. Antoni.
8. Predigt gehalten vom Hochw. Hrn. Stammer, katholischer Pfarrer in Bern.
9. Offertorium (amtlicher Choral). Schmitten.
10. Sanctus (aus der Messe für Männerchor in G-dur von Schweizer). Schmitten.
11. Benedictus (aus der Messe für Männerchor von Könen). Freiburg.
12. Agnus Dei (aus der Messe für Männerchor in G-dur von Schweizer). Schmitten.
13. Communio (amtlicher Choral). Schmitten.
14. Herz von Gottes Geist geschaffen (für Männerchor von B. Mettenleiter). Freiburg.

Um halb 3 Uhr, Beginn der Nachmittags-Andacht.

1. Pater noster (für Männerchor von Franz Löff). St. Antoni.
2. Anrede des Hochw. Hrn. Kreispräsidenten A. Göttschmann, Superior.
3. Tantumergo (für Männerchor von C. Ett). Tafers.
4. Te Deum Iadamas (amtlicher Choral). Gesamtchor.
5. Tantum ergo und Genitori. St. Antoni.
6. Laudate (für Knaben und Männer). Gesamtchor.
7. Gredo (aus der Messe für Männerchor von Könen). Freiburg.

Die verschiedenen Vereine versammeln sich vor dem Gottesdienst im Wirthshausaal. — Austheilung der Festzeichen. — Zug in die Kirche. — Nach dem Gottesdienst Mittagessen im Wirthshaus à 2 Franken, halben Liter Wein inbegriffen.

Redaktion von J. B. Huber

Auszug aus dem Amtsblatt Nr. 46 vom 11. November 1880.

Impfungen.

Die Einladung ergeht an die mit amtlichen Impfungen und Wiederimpfungen für das laufende Jahr beauftragten Personen, ihre Tabellen in Begleit der Rechnung für ihre Mühegebühren ungesäumt an das Oberamt zukommen zu lassen (Gesetz Art. 15; Beschluß Art. 16 und 17).

Die Aerzte und Hebammen, welche in ihrer privaten Praxis impfen, haben ebenso dem amtlichen Impfer das vorgeschriebene Formular einzusenden (Beschluß 7, 16).

Amthche Bekanntmachung.

Da der hohe Staatsrath von Freiburg der Gemeinde Ueberstorf unterm 11. Oktober 1880, eine Gemeindestelle für 1880 und 1881, von Fr. 1 40 ab den bebauten und unbebauten Liegenschaften, gemäß Kadastererschätzung und Fr. 1 20 von den Kapitalien per Jahr bewilligt

hat, so sind die Steuerpflichtigen daselbst von Ueberstorf hiemit ersucht, diese Telle pro 1880, dem Gemeinde-einnehmer Joh. Joseph Schmutz, bis den 25. laufenden Monats zu bezahlen.

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde Blaffen sind ersucht, die betreffende Vermögenssteuer und Straßenzuhren, sei es für letztere zu 3 Fr. von 1,000 Fr. Katasterzahlung bis den 30. laufenden November zu entrichten.

Der Unterzeichnete wird sich zur Einziehung dessen an den Samstagen den 20. und 27. laufenden, von 10 bis 1 Uhr des Tages im Gasthose zu den Weggen in Freiburg einfinden, wo per Artikel 20 Cts. für Reisetosten zu bezahlen sind.

Der Gemeinde-Einnehmer: Jb. Brügger.

Die Pfarreiverammlung von Blaffen hat am 7. November 1880 beschlossen, beim hohen Staatsrathe das Begehren zu stellen, er möchte die Pfarrei ermächtigen, für das laufende Jahr eine Pfarreisteuer von 80 Cts. vom Tausend ab den Liegenschaften ohne Schuldenabzug, nebst einer verhältnismäßigen Familiensteuer für nicht Grundbesitzer zu erheben, zur Deckung der katholischen Kultusstosten.

Reklamationen gegen diesen Beschluß sind in gesetzlicher Frist schriftlich dem Präsidenten der Pfarreiverammlung Hr. Christoph Riedo einzureichen.

Geldstake.

Geldstake über das Vermögen des Johann, Sohn des Friedrich Niederhäuser, von Burgdorf (Bern) früher Kaffeehändler in Freiburg.

Einschreibungen in der Gerichtsschreiberei in Freiburg, bis und mit dem 27. Christmonat nächsthin.

Marktbericht von Bern vom 9. November 1880.

Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte sind
 Dinkel 150 Liter Fr. 13 25 bis Fr. 15 25 ; Haber 150 Liter Fr. 13 25 bis Fr. 15 — ; Roggen 100 Allos : Weizen, hiesiger Fr. 28 50 bis Fr. 29 — ; Weizen, 15 Liter Fr. 2 10 bis Fr. 2 30 ; Gerste, 15 Liter Fr. 2 10 bis Fr. 2 40 ; Erbsen, 15 Liter Fr. 4 10 bis Fr. 4 30 ; Widi 15 Liter Fr. 3 60 bis Fr. 3 80 ; Bohnen, 15 Liter Fr. 4 — bis Fr. 4 20 ; Habergersten und Haberweizen, 15 Liter Fr. 6 50 bis Fr. 7 20.
 Fleischpreise in der Antenlaube : Rindfleisch 70—75 Cts. ; Ochsenfleisch 80—85 Cts. ; Speck 90 Cts. bis Fr. 1 ; Schmeer 108 Fr. 1 — ; Kälber 45 bis 56 Cts. ; Schweine 55 bis 62 Cts. Alles per halbes Rilo.
 Butter in Ballen. Käse (Vorderbruch) Fr. 2 20 bis 2 30 ; Engrospreis Fr. 2 10 bis Fr. 2 20 ; Bauern-Rind Fr. 2 40 bis Fr. 2 60 per Rilo Sonst Fr. 1 30 per halbes Rilo. Eier 7 Stück für 60 Cts.
 Gemüsepflanzen : Kartoffeln rote 35 weiße 30 per 5 Liter ; Kapsel saure 70 Cts. süße 80 Cts. per 5 Liter ; Birnen 80 Cts. per 5 Liter. Kürbisse, — Cts. per halbes Rilo.
 Holz, Buchenholz per 3 Ester Fr. 48—52, tannenholz Fr. 32—34 Eiche, per Stm. Fr. 3 — bis 4 — ; Eichen, per Dutzend Fr. 4 — bis 4 50

Agentur

Salmer-Reber, Bern
 Wegergasse 135.

Kauf- & Verkaufs-Übernahme von Liegenschaften, Hotels, Wirtschaften etc. etc., Verwaltungsvermittlungen, Platzierung von Dienstboten nach allen Schweiz. Kantonen und auch nach dem Auslande.
 Strenge Discretion! Prompteste Geschäftsausführung.

Zu verkaufen:

In schönster Lage und in unmittelbarer Nähe der Stadt Lausanne ein gut eingerichtetes, rentables

Café-Restaurant

Verkaufspreise billig. Anzahlung gering!

Offene Stellen

für 1 Substituten, 1 Meisterrichter, 1 Hotel- und Restaurations-Köchin, 1 Bolantär, 2 Reisende, 3 Cofferrolliers, 1 Portier, 2 Kellerer, 1 Meister, 1 Erdknecht, 2 Handknechte (aller Landarbeiten kundig), 2 Küchen-, 1 Zimmer- und 1 Landmädchen, 1 Gouvernante, 2 Kindermägde, 1 bestempfohlener Hausdiener, 1 Hüftknecht und andere Dienstboten nach allen Schweiz. Kantonen sowie auch nach dem Auslande.
 Wer geschlossene Briefe zu erhalten wünscht beliebe zwei, andernfalls eine 10-Cts.-Marke beizulegen.

Salmer-Reber,
 Wegergasse Nr. 135 Bern.
 (325)

Musikalische Abendunterhaltung

im
Bad Garmiswyl

Wozu freundlichst einladet
 (326) J. Jos. Schmutz.

Rachelgeschirr.

Bei Unterzeichneten ist fortwährend Heimberger und Langnauer Rachelgeschirr, schöne Waare und zu den ganz billigsten Preisen, zu beziehen. Unfälle Abnehmer, würden freiz mit rechter Waare bedient werden.

Wittwe Lehner und Söhne, Hafner in Schüpbach bei Signau, Kt. Bern.
 (324)

Stelle-Gesuch.

Ein gewandter und mit guten Zeugnissen versehener Bursche wünscht eine Stelle als Melker oder als Hüten-Knecht um sogleich oder nach Belieben einzutreten.

Sich zu melden an Joh. Käfer, Knecht bei Hrn. Samuel Zahnd in Niedermuhren bei Schmitten.
 (327)

Achtung!

Spezerei-, Tuch- & Kurzwaaren-Steigerung

Am Freitag, den 19. November 1880, wird der Verwalter der Fallimentmasse des **Cyprian Nappo**, Krämer in Brünnsried die Steigerung seiner Spezerei-, Tuch- und Kurzwaaren fortsetzen.

Die Steigerung beginnt um 9 Uhr, Vormittags und wird vor dem Hause des Hrn. **Binden**, Gemeindefschreiber in Brünnsried abgehalten werden.
 (323)

Große Auswahl

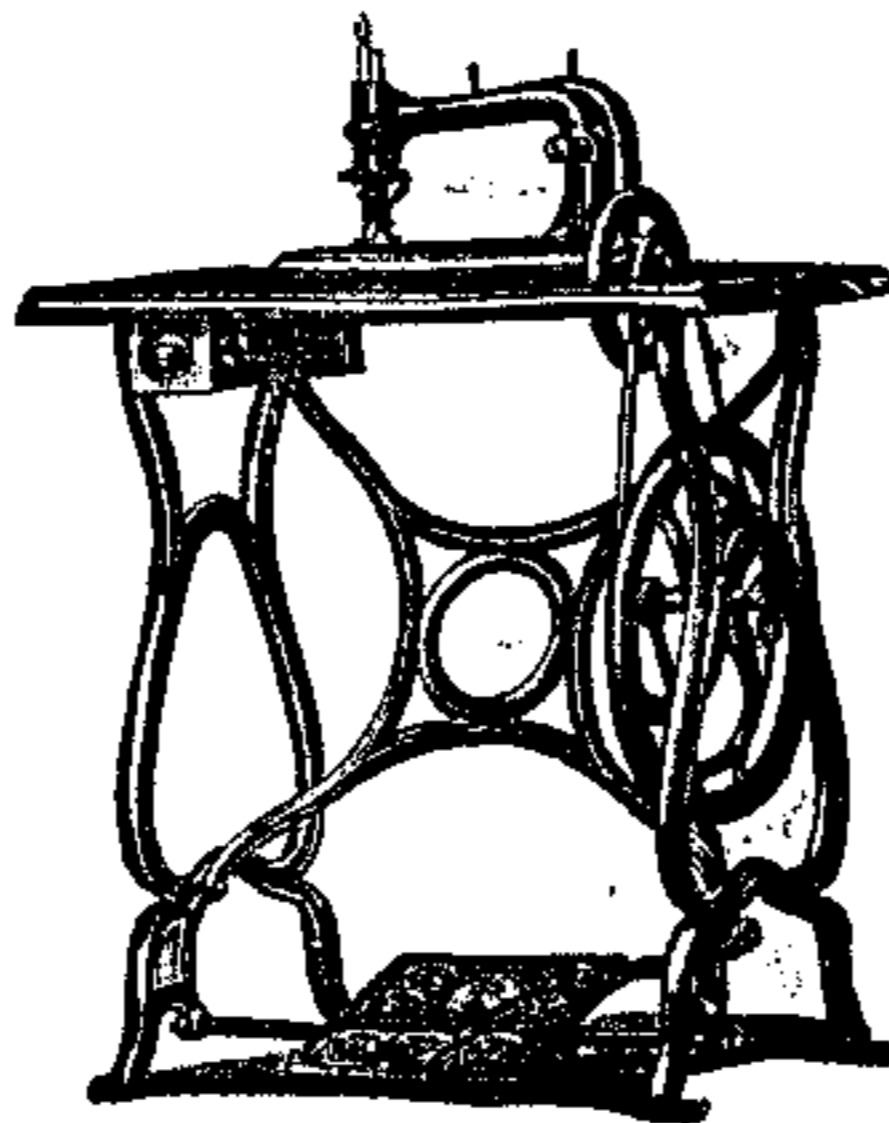
gusseiserner Ofen und Kochherde, Ofenrobre, Roste für Ofen und Kochherde billigst bei

Schmid Beringer & Komp,
 (307) Eisenhandlung in Freiburg.

Säureausschläge.

Bläschen, Knötchen (trockene, nässende und heißende) Auswüchse und Neubildungen heilt brieflich schnell und dauernd.

H. Fastenrath, Arzt
 in Herisau.



Nähmaschinen.

Großes Lager von Nähmaschinen aller bewährtesten Systeme:

Singer, Grover-Backer, Weckler-Wilson, Elastic, Howe, Fidelitas, Badenia, Saxonia, Rhonania, Columbus etc.

Jeder Käufer erhält ein Unterrichtsbuch gratis. Zahlungserleichterungen werden je nach Uebereinkunft gestattet, Unterricht wird gratis ertheilt

Schmid Beringer & Comp.,
 (306) Eisenwaarenhandlung in Freiburg.

Die Direktoren
 DES MAISON DU
PONT-NEUF
 Rue du Pont-Neuf
Paris

beehren sich, ihrer Schmeizler Kundenschaft mitzutheilen, dass ihr Katalog-Album der vollständigen Auszüge für Herren, junge Leute und Kinder, mit zahlreichen neuartigen Mode-Abbildungen der
Winter-Saison 1880
 soeben erschienen ist und auf Verlangen gratis und franco zugesandt wird.

NOTIZ. — Wir machen besonders auf Seite 3, auf nachstehende Serien aufmerksam.

ÜBERREIMER und Mäntel von 18 bis 29
VESTONS von 7 bis 19
VOLLSTÄNDIGE Auszüge (Serien) 29
SCHWARZE Anzüge 35
ANZÜGE und überreimere für Kinder 5 bis 9

Für jedes nicht convenirende Kleidungsstück wird das Geld sofort zurück erstattet. Porto- und Zollfreier Versand nach der ganzen Schweiz von 25 Frs ab.

MAISON DU PONT-NEUF, PARIS
 (329)

C. V.
 Dienstag Abends 8 Uhr Probe.
 Das Komite.

Zu verkaufen

ein neuer Reitwagen mit Verdeck, dieser Wagen ist solid und ganz billig.
 Nachfrage beim Stallknecht beim Schwannen in Freiburg.
 (321)

Anzeige.

Ich zeige hiermit den geehrten Herren Landwirthen an, daß ich von heute an, wieder Wolle zum Spinnen annehme, gleichzeitig übernehme ich auch das Weben von Guttuch und Halblein, ebenso nehme ich auch wieder Kauf zum Spinnen und empfehle mich des weitern für meine Naturbleiche.

Es empfiehlt sich bestens
 Peter Oberson, Agent,
 Murtengasse Nr. 202,
 (275) neben der Weggerei Fasel in Freiburg.

„Alte und Neue Welt“

Preis: per Jahrgang Fr. 7 50 Cts.

Inhalts-Verzeichniß des soeben erschienenen 4. Heftes
 Text: Ein Tropfen des heiligen Blutes. Von Dr. Wilhelm Reuter. Montecchi und Capuleti. Roman von Philipp Laicus, illustriert von Heinrich Graeter. Dichter-Studien. 2. Boda Weber. Von Dr. Franz Alfred Muth. Unter den Bewohnern des Libanon. Reise-Erinnerungen von Joh. Fahrgruber. Die erste Waid im Hause. Humoreske von Amara George-Kaufmann. Heinrich Frauenlob. Von Franz vom Rheine. Wälders Leiden und Triumphe. Von P. Werner S. J. Auf der Reise. Von Theodor Berthold. Hausapotheke für's Volk. 4. Die Eihore. Von Dr. J. A. Schilling. Aus beiden Hemisphären. 2. Ein abenteuerliches Leben. Bunte Stizzen aus der Länder- und Völkertunde. Von D. Biator. Allerlei: Hugo von der Goez. — „Sind Sie ein Edelmann?“ — Vertrauliche Korrespondenz. Das Haus als Sonnenuhr. — Eine tolle-fale Dampfahrt. Eine Guano-Föbhe in Europa.

Illustrationen: Initiale M. Hugo von der Goez. Nach dem preisgekrönten Gemälde von Emil Wauters. Boda Weber. Der Libanon. Initiale J. Roman-Vignette. Die alte Mühle. Vom Grandföre. Eihore. Aus dem australischen Goldgräberleben. 1. Sieja. 2. Die Gründung der Stadt Pegleg Gully. 3. Sonntagstrube. 4. Minenucher. 5. Pegleg Gully nach zehn Tagen. 6. Im Schacht. 7. Die Eingebornen beim Mittagsmahl. 8. Pegleg Gully nach 12 Monaten. 9. Nach fünfundsiebzig Jahren der Goldgräberei. Nach englischen Stizzen.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie von der Verlags-handlung
 Gebr. Karl und Nikolaus Benziger,
 in Einsiedeln.



Der ehem
 von Hübner
 reichlichen
 bemerkensw
 in der er si
 verbreitete,
 treibenden
 Gegenwart

Als den
 revolutionär
 revolutionär
 Napoleon I.
 körpert in
 denen er f
 getreten, di
 und immer
 Werkzeug
 dunklen W
 reich, und w
 folgte dem
 Krieg und
 an gear ei
 der Boden
 in Waffen,
 seiner Küst
 schlafen.

Die Lodr
 reich genügt
 wollten meh
 ten sie die
 des Papstth
 Zeit zu gen
 Abenteuer,
 seiner unba
 in einen n
 und verriet
 selbst Krone
 Die geheim
 und nach a
 Heute ste
 Revolution.
 schränkter
 den die Mi
 Posten enif
 abgesetzt, Fr
 an ihre St
 nur unumf
 lären Gewa
 aber nicht g